



GÜNTHER REISEGGER

LANDESJUGENDREFERENT OBERÖSTERREICH

Günther Reisegger wurde am 2. Juni 1974 in Grieskirchen in ein musikalisches Elternhaus geboren. Sein Vater war 20 Jahre Kapellmeister, seine Mutter beim Chor, seine vier Geschwister spielen ein Instrument und zwei von ihnen sind ebenfalls Musikschullehrer. Reisegger selbst unterrichtet seit 2000 im Oberösterreichischen Landesmusikschulwerk die Fächer Trompete, Flügelhorn und Blasorchesterleitung und ist Fachgruppenleiter für Blechblasinstrumente.

Meisterkurse im Fach Dirigieren bei Alfred Reed, Johan de Meij, Jan Van der Roost und Franco Cesarini sowie im Fach Trompete bei Otto Sauter, Uwe Kleindienst, Anthony Plog, Bo Nilson, James Morrison, Reinhold Friedrichs und Frits Damrow runden sein musikalisches Profil ab.

Reisegger ist Solokornettist bei der Brassband Oberösterreich, organisatorischer Leiter der OÖ Jugend Brassband und OÖ Junior Brassband (Dirigent seit 2012) sowie Gründer des Blechbläserquintetts Blechbrass (1997). Die Blaskapelle Ceska führte er als organisatorischer Leiter 2011 zum Vizeeuropameister (in der Profistufe). Seit 19 Jahren steht er dem Musikverein Weilbach als Kapellmeister vor (Sieger des Orchesterwettbewerbes Land OÖ 1998 und 2012) und seit elf Jahren der Bauernkapelle Eberschwang (Sieger beim

Bundeswettbewerb 2011 in Feldkirchen). Zusätzlich ist er Bezirkskapellmeisterstellvertreter im Bezirk Ried. Mit dem Landestheater Niederbayern, dem Sinfonischen Blasorchester Ried sowie der Sinfonietta des SBO Ried spielt er regelmäßig Konzerte. Daneben ist er Initiator des internationalen Festivals Klangtiefe 09 und wird 2014 die 15. Europameisterschaft für böhmisch-mährische Blasmusik in Ried im Innkreis ausrichten.

Als Juror diverser Wettbewerbe (u. a. Prima la musica, Musik in kleinen Gruppen, Wertungsspiele) ist er sehr gefragt. Seit 6. November 2012 ist Günther Reisegger nun Landesjugendreferent im Bundesland Oberösterreich. Ein ambitioniertes, bemerkenswertes Programm, doch stellt sich die Frage: Warum wird ein viel beschäftigter Mann wie Reisegger Landesjugendreferent? Und bleibt bei diesem dichten Programm überhaupt Zeit, sich um die Belange der Oberösterreichischen Blasmusikjugend zu kümmern?

ÖBZ: Hallo, Günther! Herzliche Gratulation zur Wahl des Jugendreferenten. Wie hast du die ersten zwei Monate als Oberösterreichischer Jugendreferent verbracht?

Reisegger: Am Anfang musste ich mich einmal orientieren, da

meine Vorgänger doch ziemlich überraschend das Amt zurücklegten. Ich habe viele Bezirksveranstaltungen besucht, um persönliche Kontakte zu knüpfen, und wir sind derzeit in der Ausarbeitung der Schwerpunkte für die kommenden Jahre.

ÖBZ: Gleich vorweg die Frage: Wie bringst du all deine Tätigkeiten (Jugendreferent, zweimal Kapellmeister, rege Konzerttätigkeit, Brassbands, Juror etc.) unter einen Hut und bleibst da überhaupt noch Zeit für die Familie? Du bist ja verheiratet und Vater einer fünfjährigen Tochter (Laura Sophia).

R: Wie bei so vielem im Leben braucht man ein gutes Zeitmanagement. Das, so glaube ich, habe ich mit meiner Familie gefunden. Dazu gehören auch mal (musikalische) Auszeiten und man muss auch lernen, Nein sagen zu können (dies war nicht immer leicht). Da wir beide im vollen Berufsleben stehen und 60-Stunden-Wochen an der Tagesordnung stehen, muss man sich gut arrangieren, und das schaffen wir bestens. Weiters sind meine Kapellen sehr flexibel und wir planen gemeinsam unsere Proben und Konzerte, Projekte u. v. a. m. und die gegenseitige Wertschätzung ermöglicht eine reibungslose Abwicklung aller Projekte.

ÖBZ: Was hat dich bewogen, dich als oberösterreichischer Landesjugendreferent aufstellen zu lassen, und was willst du in der Funktion als Landesjugendreferent anders machen als deine Vorgänger?

R: In erster Linie das Arbeiten mit jungen Menschen, an viele die Faszination weitergeben können, die ich selbst erfahren habe. Und dadurch, dass ich als Fachgruppenleiter für Blechblasinstrumente für über 200 Lehrer zuständig bin und einen Großteil der ambitionierten Bläserjugend kenne, war es naheliegend,



GÜNTHER REISEGGER GANZ SPONTAN

1. Musik bedeutet für mich: sich erfreuen können
2. Als Kind wollte ich: Molkereifachmann werden (hab' ich auch gelernt)
3. Meine persönlichen Vorbilder sind: Hans Gansch, Hermann Maier
4. Ich spiele Blasmusik, weil: mich die Vielfalt begeistert und ich ein geselliger Mensch bin
5. Mein größter Erfolg in meinem Leben bisher: privat: meine Familie, Musik: Bundessieg
6. Mich begeistern: Menschen, die etwas bewegen können (egal, in welcher Branche)
7. Mich ärgert: angelogen zu werden
8. Das Wichtigste in meinem Leben ist: Barbara und Laura Sophia
9. Wovor hat dich deine Mutter immer gewarnt? Dass es mir nicht zu viel wird
Und hast du auf sie gehört? Nicht immer
10. Dein Lebensmotto lautet: ein ewiger Optimist sein

sich auch in der oberösterreichischen Bläserjugend zu engagieren. Ich möchte einfach auf die Leute zugehen und ihnen meine Erfahrungen, wie eine gute Jugendarbeit ausschauen kann/muss, weitergeben, wo ich kann Unterstützung anbieten, zum Wohle unserer Blasmusikkultur in Oberösterreich.

ÖBZ: Was ist für 2013 geplant? Gibt es Höhepunkte, auf die wir uns freuen dürfen?

R: Einige Dinge waren ja schon geplant, wie die Austragung des Jugendblasorchesterwettbewerbes Land und Bund. Hier ist mein ambitioniertes Ziel, aus allen 16 Bezirken Oberösterreichs ein Jugendorchester für den Wettbewerb zu gewinnen. Die erfolgreichen Kids- und Jugendmusiktage werden fortgesetzt und einige Seminare wird es zum Thema „Ensemblemusizieren“ geben – aus meiner Sicht die wichtigste Komponente zur Qualitätserhaltung/-steigerung in unseren Blasmusikkapellen.

ÖBZ: Zu dir als Musiker: Dein Elternhaus ist musikalisch, das hat dich sicher geprägt. Doch was hat dich bewogen, derart ambitioniert in diesem Bereich zu arbeiten?

R: Vieles. Das Innviertel ist ja bekanntlich eine blasmusikalische Hochburg. Immer wieder wurden großartige Projekte initiiert – SBO Ried, Bezirksblasorchester – und immer wieder wurden internationale Komponisten, Dirigenten und Solisten zu uns

nach Ried geholt, die mich immer mehr dazu ermutigten, in diesen Bereich einzusteigen. Ich möchte an dieser Stelle aber bekräftigen, dass sich vieles von dem, was ich heute mache, einfach ergeben hat und langsam gewachsen ist und ich deshalb, so glaube ich, immer noch Spaß daran habe.

ÖBZ: Wie bist du zu deinem Instrument (Trompete) gekommen? Warum gerade diese Wahl? Wann kam das Flügelhorn dazu?

R: Das kann ich nicht genau sagen, zumal all meine Geschwister ein Holzblasinstrument spielen, aber es faszinierte mich immer und ich hatte eine klare Vorstellung, Trompete spielen zu wollen. Das Flügelhorn ist meine große Leidenschaft. Hier wurde ich von meinem Lehrer sicherlich inspiriert, mit dem ich viele Jahre bei der Blaskapelle Ceska gespielt habe. Mit Stolz kann ich sagen, dass ich diese Leidenschaft auch meinen Schülern weitergebe. Zwei davon sind jetzt meine Kollegen bei Ceska und studieren ebenfalls bereits Musik.

ÖBZ: Deine Frau und deine Tochter, spielen sie ebenfalls ein Instrument?

R: Ja. Meine Frau war langjähriges Mitglied beim Musikverein Hofkirchen an der Trattnach als Posaunistin und Querflötistin. Leider erlaubt es die Zeit nicht mehr, da sie Ärztin ist und dies viel Zeit in Anspruch nimmt. Unsere kleine Tochter geht bereits das zweite Jahr in die musikalische Früherziehung und hat klare Ziele. Sie möchte einmal Klavier spielen und ebenfalls Ärztin werden.

ÖBZ: Inwieweit hat dich dein Vater, der ja 20 Jahre Kapellmeister war, motiviert, diesen Weg ebenfalls einzuschlagen?

R: Natürlich war die Blasmusik immer ein großes Thema in der Familie, im Speziellen das Leiten einer Kapelle, der Umgang mit Menschen. Das Erlebnis, gemeinsam ein großes musikalisches Ziel erreicht zu haben, faszinierte mich immer und irgendwann war das Interesse da, selbst die Ausbildung zum Dirigenten zu machen. Auch mein Bruder ist seit 1991 Kapellmeister des Musikvereines Lohnsburg a. K. (Bundessieger 2008) und so absolvierte ich den Kurs an der LMS Ried ab 1991 und war somit mit 19 Jahren der jüngste Kapellmeister im Bezirk. Danach studierte ich dieses Fach am Bruckner-Konservatorium in Linz.

ÖBZ: Herzlichen Dank für das Gespräch! Wir wünschen dir viel Erfolg in deiner neuen Funktion.

CD DER FINALISTEN DES BUNDESWETTBEWERBES MUSIK IN KLEINEN GRUPPEN

Alle zwei Jahre wird rund um den österreichischen Nationalfeiertag der Bundeswettbewerb Musik in kleinen Gruppen der Österreichischen Blasmusikjugend veranstaltet. Dieses Jahr wurde er vom Wiener Blasmusikverband ausgetragen und fand im Konservatorium Wien und im Konzerthaus statt.

Knapp 230 MusikerInnen und somit 50 Ensembles aus ganz Österreich, Südtirol und Liechtenstein stellten sich in Wien einer erstklassigen Jury, die die Vorträge nach verschiedenen Kriterien wie Ton- und Klangqualität, Tempo, technischer Ausführung etc. bewertete.

Die zwölf besten Ensembles schafften es in die Finalrunde. Bei der Finalrunde am Sonntag wurde aus den besten Ensembles



aller Kategorien (Holzbläser, Blechbläser, Schlagwerk, Gemischt) dann der Gewinner des Wettbewerbes ermittelt: The m&m drops aus Tirol.

Der Livemitschnitt der Finalrunde ist nun auf CD erhältlich.

BESTELLADRESSE:

Österreichische Blasmusikjugend
Hauptplatz 10/8, 9800 Spittal/Drau
Tel.: 04762 36280, E-Mail: jugend@blasmusik.at

Wir suchen Verstärkung in der Bundesjugendvertretung

Bist du an Jugendpolitik interessiert? Und hast Lust dich für die Österreichische Blasmusikjugend einzusetzen?

Infos: www.winds4you.at/bundesjugendvertretung